



Kinderjury: Freya Fasting, Hannah Klinkertz, Isabella Krause, Rufus Meuskens, Luisa Änne Riester, Marlene Ringsdorf, Amelie Stenglein, Milena Stiebens, Teo Clavo Tegtmeier, Matteo Wilhelm

Der Preis der Kinderjury geht an das Junge Theater Münster für die Produktion „Der Katze ist es ganz egal“

Begründung der Juror*innen:

Besonders überzeugt hat uns die Thematik rund um Transidentität und Geschlecht.

Obwohl viele schon wussten, was „trans“ heißt, haben wir durch das Stück viel Neues dazu gelernt, wie z.B., dass es mehr Geschlechter als nur Jungen und Mädchen gibt. Unserer Meinung nach, sollten das alle wissen. Außerdem können auch Freund*innen und Eltern durch das Stück lernen, wie sie damit umgehen können, wenn ihre Kinder oder Freund*innen trans sind: Alle sollen alle so nehmen, wie sie sind. Es sollte egal sein, wenn Jungen Röcke tragen wollen, ob du als Junge einen Penis hast oder nicht und alle sollten mit allen spielen dürfen, solange sie dabei Spaß haben.

Neben der Begeisterung für die Geschichte und das Thema waren wir auch von der Umsetzung überzeugt. Es gab viele witzige Momente, wie z.B. das Bratkartoffellied, die Rollenwechsel zwischen den Eltern, den Freund*innen und Jennifer waren klar und das Bühnenbild und die Kostüme waren zwar abstrakt, aber haben kreative Möglichkeiten geboten. Außerdem hat die Musik, die Geschichte und die Gefühle von Jennifer gut unterstützt.

Jugendjury: Noemi Anspach, Bahar Gel, Gustav Hellmann, Mika Koc, Milan Koslowsky, Lizika Schmitz, Ronja Simon, Lilith Talloen, Sarah Uwimana

„Wer bei klarem Verstand ist, kann nie glücklich sein“

Der diesjährige Preis der Jugendjury des Westwind Festival 2023 geht an die Produktion „Der geheimnisvolle Fremde“ und damit an die Junge Bühne Bochum. Wir sind eine Gruppe von Menschen unterschiedlichen Alters und kommen aus verschiedenen sozialen Umfeldern. Die ausgewählte Produktion hat es geschafft, dass wir alle auf individuelle Art und Weise von der Ästhetik, Handlung, Bühne, Choreografie und Performance berührt worden sind.

Der Zugang zur mittelalterlichen Erzählung und fanatisch christlichen Ideologie ist sehr gelungen. Durch die Bewegungsqualität und Körperlichkeit der Künstler:innen wurde ein besonderer Zugang zu den Inhalten auf ästhetischer Ebene geschaffen. Die Choreografie war ausdrucksstark und hat eine nachhaltige Wirkung erzielt. Die genutzten Bilder sind bis heute in unseren Köpfen geblieben und haben Anlässe für weitere Diskussionen über Leben, Tod, Konsequenzen von Handlungen und moralische Fragen gegeben. Das Sounddesign und die musikalische Begleitung haben die Thematik eingefangen und sich selbst erzählen lassen.

Die auf die Leinwand projizierten Live-Collagen haben die Erzählung sowohl untermalt als auch spannende neue Perspektiven eröffnet.

Durch die Detailarbeit in den Figuren und Kostümen wurden die Charaktereigenschaften besonders verstärkt. Die Handlung war wunderbar nachzuvollziehen und die verhandelten Inhalte sind für uns zeitlos sowie zeitgemäß.

Wir glauben, dass diese Produktion für Jugendliche einen Rahmen zur Auseinandersetzung mit neuen und schwierigen Themen bietet und einen spannenden Einblick in die Möglichkeiten von Jugendtheater gewährt.

Laudatio der Preisjury, Bahar Gökten, Iwona Nowacka, Elene Philipp

Mit einer radikal sensiblen Direktheit treten die Performer*innen mit dem Publikum in Kontakt und schaffen eine bis zum Ende verbleibende Verbindung.

Eine Verbindung die Mut macht sich (auch vor sich selbst) zu öffnen und zu erkennen gibt:
du bist nicht allein mit deinen Gefühlen.

Denn oft bleiben genau diese verborgen.

Mischen von innen heraus und sind nicht einfach zu greifen.

Dennoch tragen sie alle in sich...

unterschiedlich in Form, Intensität und Ausdruck.

Wann hast du das letzte mal geteilt wie es dir „wirklich“ geht?

Wie sieht sie aus, deine Ausweglosigkeit? Deine Trauer? Wut? Einsamkeit? Deine Selbstzweifel?
Deine Angst? Deine Verweigerung?

Die Stimmen der jungen Menschen, die nicht nur per O-Töne zu Wort kommen, sondern auch in Körper und Sprache der Performer*innen wahrhaft lebendig zu werden scheinen, geben Einblick in die Tiefe eines Recherche-Prozesses. In einen Raum, in dem sich junge Menschen geöffnet haben und ihre Gedanken durch den Rahmen dieses Stücks nun auch mit uns teilen können.

Die Performer*innen überzeugen mit ihrer starken Präsenz, ihrem Humor, ihrer Ehrlichkeit und Selbstironie, durch ihr Handwerk, ihr Geschick und ihre Kreativität, auch im Umgang mit den Bühnenmitteln. Sie packen sich den Moment und spielen mit dem Unvorhergesehenen. Sie stehen nicht über dem Thema, sondern lassen es durch sich hindurchfließen.

Die Inszenierung schafft es, das Thema Depression sichtbar zu machen und zu reflektieren, das vor allem in den letzten Jahren stark präsent und relevant in unserer Gesellschaft ist.

Für alle, nicht nur für junge Menschen.

Unser Preis geht an: das künstlerische Team von "**dÄmonen**" vom **FFT Düsseldorf** in Koproduktion Theater Sgaramusch Schaffhausen, Theater Liechtenstein TAK Schaan, ROTONDES Luxemburg